

Arbeiterbildungsvereins widersetzt. Ein solcher neuer Verein, für den außer Heymann nur noch zwei Mann stimmten, hätte uns gespalten und wieder den Lokgeist unter die Arbeiter gebracht. Ohne Disziplin würden wir nichts sein. Aus früheren Briefen und aus der ganzen Anlage unseres Vereins weiß ich, daß ich mich Ihrer Billigung vergewissert halten darf.

Meine Vorträge haben den nämlichen Inhalt, wie das Werk, das ich in Druck erscheinen lassen will. Schweitzer, der ihnen beigewohnt hat, nennt sie „fabelhaft einheitlich“ und sagt, er hege die Überzeugung, daß ein derartiges Werk „packen“ und uns Kapazitäten gewinnen müsse . . .

168.

EDUARD WILLMS<sup>1)</sup> AN LASSALLE. (Original.)

Solingen, 1. Dezember 1863.

Geehrter Herr Lassalle!

Zurückkommend auf Ihre Aufforderung, welche Sie am 27. September an mich richteten, übersende Ihnen anbei durch Herrn Schlobohm Abschrift der Gedichte,<sup>2)</sup> wegen deren Sie mich damals befragten. Ich habe mir erlaubt, eine Art gedrängte Selbstbiographie in dem hinzugefügten neuesten Gedichte beizulegen, worin ich meine Wünsche und Hoffnungen für die Zukunft auszudrücken versuchte.

Von vielen Freunden schon wiederholt aufgefordert, eine Sammlung Gedichte zu veröffentlichen, wozu ich auch sehr gerne bereit bin, besonders da ich schon seit einiger Zeit außer Arbeit stehe, und infolgedessen auf neue Mittel sinnen muß, mein Leben zu fristen, bitte ich Sie, geehrter Herr, um Rat in dieser Hinsicht und ersuche ergebenst, mir über vorliegende Versuche Ihr gefälliges Urteil geben zu wollen. Ich könnte vielleicht in kurzem eine kleine Sammlung zusammenbringen und die Herausgabe bewerkstelligen. Seit einiger Zeit habe ich mich durch Einrahmen und Verbreiten Ihrer werten Porträts in Steindruck unter den

<sup>1)</sup> Der Schwertarbeiter Eduard Willms in Solingen wurde am 8. Februar 1864 Vahlteichs Nachfolger als Sekretär des Allgemeinen Deutschen Arbeitervereins. Lassalle bedachte ihn auch in seinem Testament.

<sup>2)</sup> Willms hatte Lassalle bei verschiedenen Gelegenheiten angedichtet. Als Manuskriptdruck hatte er schon am 1. April 1863 „An die deutschen Arbeiter“ ein Gedicht verbreitet, das begann: „Herbei, du deutsches Proletariat“, und dessen acht Strophen alle in eine Verherrlichung Lassalles ausklangen. Auch zu Lassalles letztem Geburtstag verbreitete er ein Huldigungsgedicht: „Dein Schild ist Wissenschaft, dein Boden Recht, Freiheit dein Wahlpruch, Wahrheit deine Keule“ usw.

Vereinsmitgliedern noch soeben aufrechterhalten, leider aber wird diese Quelle auch sehr bald erschöpft sein, und Beschäftigung in hiesigen Fabriken zu erhalten, dazu sind einstweilen gar keine Aussichten vorhanden. Sie werden mir es hoffentlich nicht übel nehmen, daß ich Sie in Vorstehendem bitte, kurze Zeit meinen persönlichen Angelegenheiten zuzuwenden und erwarte möglichst bald Antwort und Rat von Ihnen, die vielleicht über meine individuellen Ansprüche an das Leben für meine ganze Zukunft von Wichtigkeit, ja möglicherweise entscheidend sind. Ich muß es geradezu gestehen, alles, was mir bis jetzt das Leben geboten, hat meinen Anforderungen noch nicht zum geringsten Teil entsprochen, und es gehört gewaltige Anstrengungen dazu, einen Geist, der hoch aufstrebt über das Alltagsleben der Welt, in die ihm von der Wirklichkeit gebotenen Schranken zu drängen, ihn durch harte Körperarbeit um nur das erbärmliche materielle Leben fristen zu können, versumpfen und verkümmern lassen zu müssen. Falle nun der Würfel, auf den ich alles zu setzen mich entschlossen habe, wie er wolle, sei meine Zukunft eine erbärmliche Fortsetzung der Vergangenheit für meine Person, die große Sache des Menschenrechts vertrete ich mit Gut und Leben, so lange noch eine Ader Leben sprüht, so lange der Geist sich heben kann.

Mit demokratischem Gruß ergebenst der Ihrige

Eduard Willms.

169.

JAKOB AUDORF JUN.<sup>1)</sup> AN LASSALLE. (Original.)

Hamburg, 3.<sup>2)</sup> Dezember 1863.

Geehrter Herr Lassalle.

Schon seit geraumer Zeit hatte ich die Absicht, Ihnen zu schreiben. Schon damals, als Sie noch in der Schweiz sich aufhielten. Damals aber wußte ich nie genau Ihre Adresse und mochte Sie, da Sie sich zu Ihrer Erholung von allen zurückgezogen hatten, damals auch nicht belästigen. Ich wollte Ihnen schreiben hauptsächlich, um mich für die Zusendung Ihres Werkes Franz von Sickingen recht herzlich zu bedanken. Dieses Buch hat mich um so mehr überrascht, als ich, alles an Ihnen bewundernd,

<sup>1)</sup> Der Schlosser und Maschinenbauer Jakob Audorf jun. (1835—1898) war einer der fähigsten und tüchtigsten Führer des Hamburger Proletariats. Er war in Leipzig bei der Gründung des Allgemeinen Deutschen Arbeitervereins zugegen gewesen und dichtete zur ersten Totenfeier Lassalles das Jahrzehnte hindurch beliebteste Parteilied der deutschen Sozialdemokratie: „Wohlan wer Recht und Freiheit achtet, zu unserer Fahne steht zu Hauf!“

<sup>2)</sup> Das Datum war nicht ganz deutlich zu lesen.